

## NÜRNBERGER

## Machrichten

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK, LOKALES, WIRTSCHAFT, KULTUR UND SPORT

mehrfach Debatten zum Umgang mit dem Nahostkonflikt gegeben. So hatte etwa der syrisch-palästinensische Regisseur **Abdallah Alkhatib** der Bundesregierung auf der Bühne vorgeworfen, Partner „des Völkermords im Gazastreifen“ zu sein. Umweltminister **Carsten Schneider** (SPD) verließ daraufhin den Saal und teilte mit, die Aussagen seien inakzeptabel. Weimer und Berlins Regierender Bürgermeister **Kai Wegner** (CDU) verurteilten die Aussagen ebenfalls. dpa



Die Macher des Filmfests Türkei-Deutschland vor dem Plakat der 30. Ausgabe an der Nürnberger Tafelhalle: Kulturbürgermeisterin Julia Lehner (re.) und der Ehrenpreisträger 2026, Haluk Bilginer (2. v. re.) mit Ehrengästen und Jurymitgliedern. Foto: Hans von Draminski

## Filmfest mit politischer Dimension

**Eröffnungsgala** 30. Ausgabe des Filmfestivals Türkei Deutschland hat in Nürnberg mit vielen Ehrengästen begonnen.

VON HERBERT HEINZELMANN

**NÜRNBERG** – Da waren wir also wieder. Am Freitagabend in der ausgebuchten Tafelhalle. Hilde und Yogo Pausch spielten zusammen mit Norbert Meyer-Venus Barmusik. An der Rückwand der Bühne leuchtete die Ziffer „30“ in Projektion. Und dann kam Adil Kaya heraus, schaute ins Publikum und sagte: „Es sind die gleichen Gesichter.“ Die gleichen Gesichter wie vor 34 Jahren. 1992 startete Kaya zusammen mit der Kulturverwaltung Nürnbergs den Versuch, auf kommunalen Leinwänden ein paar Tage lang türkische und deutsche Filme vor gemischtem Publikum zu präsentieren. Man sprach von den „Türkeifilmtagen“. Jetzt feiern sie als „Filmfestival Türkei Deutschland“ bis zum 8. März ihr 30. Jubiläum. Im Lauf der Zeit hat es Ausfalljahre gegeben – aus finanziellen Gründen, aus politischen Gründen. Doch nun wurde die 30. Ausgabe des Festivals mit einer feierlichen Gala eröffnet.

In den nächsten Tagen werden über 40 Filme gezeigt werden; lange,

kurze, die meisten als Nürnberger Erstaufführungen. In drei Wettbewerben werden Preise für besonders erwähnenswerte Streifen vergeben. Darüber entscheiden Jurorinnen und Juroren. Viele waren schon da, darunter der Vorsitzende des Wettstreits der Abendfüller, Dieter Kosslick, langjähriger Leiter der Berlinale, und Tevfik Başer (Vorsitz Kurzfilme), häufiger Festivalgast und derjenige Regisseur, der 1986 mit „40qm Deutschland“ als einer der ersten die interkulturellen Probleme zwischen den Ländern auf der Kinoleinwand thematisierte.

Sind die Probleme inzwischen überwunden durch „Transkulturalität“? Diesen Begriff brachte Nürnbergs Kulturbürgermeisterin Julia Lehner im Lauf des Abends ins Gespräch. Sie erzählte, dass sie sich gerade in die Kommunalpolitik einarbeitete, als das Festival vor 34 Jahren begann. Und dass es zu der Zeit durchaus parteipolitische Widerstände gegen das Projekt gab – vor allem in ihrer CSU. Wozu brauchen wir sowas? Aber dann hat es als wichtige

Plattform des humanen und kulturellen Austausches bald den Kulturpreis der Stadt Nürnberg erhalten. Und Julia Lehner hat sich in der Folge zunehmend für das „Politikum“ engagiert.

### Routiniertes Grußwort vom OB

Deswegen durfte bei der Eröffnungsfeier auch der amtierende CSU-Oberbürgermeister Marcus König nicht fehlen. Er kam direkt aus dem Kommunalwahlkampf (und sein SPD-Herausforderer Nasser Ahmed folgte im Schatten). Vielleicht war es dem Wahlstress geschuldet, dass Königs Grußwort ein wenig routinierter wirkte als seine enthusiastischen Ansprachen zum Filmfestival in den letzten Jahren. Er sprach von Brückenbau und kulturellem Verständnis, von Nürnbergs Aufgabe als Stadt der Menschenrechte und lobte den Perspektivwechsel, der durch dieses Event möglich würde.

2025 war die Eröffnungsgala ziemlich düster gewesen. Die fremdenfeindliche AfD zeigte bei der Bundestagswahl gerade Stärke. Und die

damals noch amtierende Kulturstatsministerin Claudia Roth erklärte die Veranstaltung auf der Bühne gleich zum Heimatfilmfestival, weil es um gemeinsame Herkunft gehe. Roths Nachfolger Wolfram Weimer war diesmal nicht gekommen, war aber der graue Elefant im Raum wegen der aktuellen Auseinandersetzung mit Berlinale-Chefin Tricia Tuttle (siehe Artikel rechts).

Nun wurden in der Tafelhalle Sorgen um die Meinungs- und Kunstfreiheit in Deutschland artikuliert, und Adil Kaya verteilte blaue Glasaugen gegen den Bösen Blick der Zensur.

Bevor nach 22 Uhr ein Kurzfilmprogramm losflimmerte, wurde noch der große türkische Schauspieler Haluk Bilginer (unter anderem „Winterschlaf“) mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet. Er zitierte in seiner Dankrede den schwedischen Filmemacher Ingmar Bergman: „So lange uns die Schamlosen regieren, wird alles immer schlimmer.“ Dagegen, meinte Haluk Bilginer, hilft nur die Kunst. Und darum ist jede Kunst politisch.